

IWB/EFRE-Programm Österreich 2014-2020
Umsetzungsbericht 2022/1
Programmimplementierung kumuliert
1.1.2014 bis 31.12.2021
im Rahmen der begleitenden Evaluierung

Erstellt von K. Melidis im Rahmen der begleitenden Evaluierung des
IWB/EFRE-Programms 2014-2020



März 2022

Bietergemeinschaft

ÖIR GmbH · convelop – cooperative knowledge design gmbh · KMU
Forschung Austria · ÖAR GmbH · ÖGUT GmbH · Spatial Foresight GmbH



Inhalt

1. Einleitung	3
2. Kontext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung	3
2.1 <i>Wirtschaftsleistung</i>	3
2.2 <i>Arbeitsmarkt</i>	5
3. Umsetzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.12.2021 - Überblick 6	
3.1 <i>Absorption und Umsetzungsverlauf</i>	7
3.2 <i>Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick</i>	8
3.3 <i>Umsetzung nach thematischen EU-Codes</i>	10
3.4 <i>Umsetzung nach Branchen</i>	11
3.5 <i>Regionale Ebene der Programmumsetzung</i>	12
3.6 <i>Outputs und erwartete Effekte</i>	14
3.7 <i>Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen</i>	15
4. Umsetzungsfortschritt nach Prioritätsachsen	16
4.1 <i>P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation</i>	16
4.1.1 <i>Spezialkapitel: Ergebnisse der Evaluierung der FTI-Maßnahmen im EFRE</i>	17
4.2 <i>P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU</i>	20
4.3 <i>P3: CO₂-arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft</i> 22	
4.4 <i>P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EFRE-VO</i>	24
4.5 <i>P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokaler Entwicklungsstrategien</i>	27
4.6 <i>P6: Technische Hilfe</i>	29
4.7 <i>P7: REACT-EU</i>	30
5. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis	32

1. Einleitung

Im Zuge der begleitenden Evaluierung werden regelmäßig Umsetzungsberichte des österreichweiten IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020 erstellt. Der folgende Bericht beschreibt den Status der Umsetzung des IWB/EFRE-Programms zum 31.12.2022 anhand der von der Verwaltungsbehörde und der Monitoringstelle aws bereitgestellten ATMOS-Daten.

2021 wurden zusätzliche Mittel aus REACT-EU über das IWB/EFRE-Programm abgewickelt. Diese Änderung wurde auch in Programmversion 5.1 aufgenommen, die am 31.03.2021 durch die Europäische Kommission genehmigt wurde. Mit REACT-EU wurden die EFRE-Planmittel des Programms im Jahr 2021 um 123,8 Mio. € aufgestockt, die gesamten öffentlichen Mittel erhöhen sich um knapp 130 Mio. €. 2022 wird eine zweite und finale REACT-EU-Tranche über knapp 34 Mio. € durch eine nochmalige Programmänderung integriert werden, die im Februar 2022 genehmigt wurde. Im gegenständlichen Bericht werden die zusätzlichen REACT-EU-Mittel der ersten Tranche bereits berücksichtigt, wodurch Bindungs- bzw. Absorptionsquoten sowie Zielerreichungswerte im Vergleich zu vorhergegangenen Umsetzungsberichten sinken können.

2. Kontext: Wirtschaftlich-konjunkturelle Entwicklung

2.1 Wirtschaftsleistung

Die Umsetzung des Operationellen Programmes erfolgt im Kontext der wirtschaftlich-konjunkturellen Situation, die das Investitionsverhalten der Unternehmen mitbestimmt. Konjunkturell waren die ersten Jahre des letzten Jahrzehnts geprägt durch Folgewirkungen der großen Finanzkrise 2008/2009, die entsprechend geringe BIP-Wachstumsraten und steigende Arbeitslosenzahlen mit sich brachte. 2014 setzte eine positive konjunkturelle Trendwende ein. 2018 lag das BIP-Wachstum in Österreich mit +2,6% deutlich über jenem des Euro-Raums. Dieses Plus war vor allem auf die rege Industriekonjunktur zurückzuführen. Allerdings verlor die Wirtschaftsdynamik im Jahresverlauf 2018 EU-weit deutlich an Kraft. Österreich war von dieser Eintrübung ebenfalls betroffen. Im Frühjahr 2019 verlangsamte sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter merklich. Nachdem Österreich im ersten Quartal 2019 noch ein kräftiges Ergebnis ausgewiesen hatte, gab das Wachstum im II. und III. Quartal allerdings erheblich nach. Mit +1,4% fiel das BIP-Wachstum 2019 letztlich deutlich geringer aus als in den Vorjahren.

Im ersten Halbjahr 2020 brach die Weltwirtschaft aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19-Pandemie deutlich ein. Die EU27 verzeichneten im II. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 14,0%, der Euroraum sogar von 14,8%.¹ Auch in Österreich wurde im II. Quartal ein massiver Einbruch von 14,1% verzeichnet, etwas stärker also als im EU-Durchschnitt. Nachfrageseitig waren mit Ausnahme der öffentlichen Konsumausgaben sämtliche Komponenten betroffen. Ein Blick auf die Angebotsseite zeigt, dass vor allem die Sachgütererzeugung sowie

¹ Eurostat (2021): BIP und Hauptkomponenten (NAMQ_10_GDP) zu Marktpreisen, verkettete Volumen, nicht saison- und kalenderbereinigt.

Marktdienstleistungen den Rückgang prägten.² Die Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen im Sommer ermöglichten eine Konjunkturerholung im III. Quartal 2020, die deutlicher ausfiel als erwartet. Im Vergleich zum Vorquartal stieg die Wirtschaftsleistung um 12,0%³, im Vergleich zum Vorjahresquartal blieb jedoch ein Minus von 4,0% bestehen. Im IV. Quartal 2020 waren die Auswirkungen der gesundheitspolitischen Maßnahmen wieder deutlich spürbar. So ging die Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorquartal um 4,3% zurück. Der Rückgang zum Vorjahresquartal betrug 7,8%. Am höchsten war die Betroffenheit in konsumnahen Dienstleistungsbereichen: In Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie ging die Wertschöpfung gegenüber dem III. Quartal um 19,7% zurück. In den sonstigen Dienstleistungen betrug der Rückgang sogar 25,2%. Die Industriekonjunktur entwickelte sich hingegen stabil, die Wertschöpfung in der Industrie stieg im IV. Quartal sogar um 1%. Auch die Bruttoanlageinvestitionen veränderten sich im Vorquartalsvergleich kaum (+0,1%).⁴ Insgesamt sank 2020 die österreichische Wirtschaftsleistung infolge der COVID-19-Pandemie real um 6,7% im Vergleich zum Vorjahr, jene der EU27 um 5,9%.⁵

Die behördlichen COVID-19-Maßnahmen prägten auch die Wirtschaftsentwicklung im I. Quartal 2021, wodurch ein Rückgang um 1,1% gegenüber dem Vorquartal zu verzeichnen war, der wiederum in erster Linie den konsumnahen Dienstleistungen zuzurechnen war. Auf der Nachfrageseite bestimmte der starke Rückgang des Konsums der privaten Haushalte die Entwicklung im I. Quartal. Die Investitionen und der öffentliche Konsum stiegen hingegen an.⁶ Insgesamt hellten sich die Aussichten jedoch bereits deutlich auf, ein positiver Trend, der auch im II. Quartal anhielt. So war die österreichische Wirtschaftsleistung im II. Quartal 2021 um 4,0% höher als im Vorquartal.⁷ Im II. Quartal leisteten auch die behördlich eingeschränkten konsumnahen Dienstleistungen einen positiven Wachstumsbeitrag. Auf der Nachfrageseite leistete vor allem die Konsumnachfrage der privaten Haushalte einen deutlichen Wachstumsbeitrag, aber auch die Investitionsnachfrage der Unternehmen und die Exporte trugen zur gesamtwirtschaftlichen Expansion bei.⁸ In der zweiten Jahreshälfte 2021 wurde die Erholung durch neuerliche behördliche Einschränkungen, anhaltende Lieferengpässe und hohe Rohstoffpreise wieder gedämpft. Gegenüber dem Vorquartal sank die österreichische Wirtschaft im IV. Quartal um 2,2%. Vor allem Tourismus, Handel und Verkehr verzeichneten Einbußen.

Gemäß Prognose⁹ dürfte sich die Wirtschaft nach der Aufhebung der Einschränkungen jedoch rasch wieder erholen. Nach 4,1% im Jahr 2021 sollte das BIP 2022 um 5,2% wachsen.

Die Eskalation des Russland-Ukraine-Konflikts im Frühjahr 2022 wird Österreichs Wirtschaft vor allem über höhere Energiepreise treffen, während die Exporte kaum eine Rolle spielen.

² WIFO (2020): WIFO-Quartalsrechnung 2.Q 2020.

³ Saison- und kalenderbereinigt.

⁴ WIFO (2021): Monatsberichte 2/2021.

⁵ Eurostat (2021): Wachstumsrate des realen BIP – Volumen (online Datencode: TEC00115)

⁶ WIFO (2021): Monatsberichte 6/2021.

⁷ Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. Stand 03.10.2021.

⁸ WIFO (2021): Monatsberichte 8/2021.

⁹ WIFO (2022): Prognose für 2021 bis 2023.

Die höheren Energiekosten werden sich auch auf die Lebensmittelpreise auswirken. Für die deutsche Wirtschaft wird bei einem Anstieg des Gaspreises um 50% gegenüber dem IV. Quartal 2021 eine um 2,5% höhere Inflationsrate und ein um 0,6% geringeres BIP prognostiziert. Für Österreich werden ähnliche Größenordnungen erwartet. Vorausgesetzt, dass mittels hoher Investitionen und einer Umstellung des Energiesektors die bestehenden hohen Abhängigkeiten aufgelöst werden können, deuten aktuelle Simulationen langfristig auf eher begrenzte negative Effekte für Österreich hin. Die Krise kann als Anlass gesehen werden, sehr viel schneller und sehr viel massiver als bisher geplant, den Umbau des europäischen Energiesystems voranzutreiben.¹⁰

2.2 Arbeitsmarkt

Der Einbruch der Wirtschaftsleistung in Folge der pandemiebedingten Eindämmungsmaßnahmen brachte 2020 auch drastische Folgen für den Arbeitsmarkt mit sich. Der abrupte Rückgang der Zahl der unselbständig Beschäftigten erreichte im April mit 5,0% im Vergleich zum Vorjahr seinen vorläufigen Höchststand. Mit dem Rückgang der Beschäftigten ist auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen mit dem Lockdown stark gestiegen und erreichte Ende April mit 522.253 Personen bzw. 571.477 inklusive Schulungen den bisherigen Höchststand. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 58% (inkl. Schulungen). Hinzu kamen Ende April 1.010.267 Personen in Kurzarbeit. Damit waren zu diesem Zeitpunkt mehr als ein Drittel (38%) der am Arbeitsmarkt aktiven Personen entweder in Kurzarbeit oder als arbeitslos vorgemerkt.¹¹

Mit dem Hochfahren der Wirtschaft und der Belebung des Sommertourismus verringerte sich der Beschäftigungsabbau der aktiv unselbständig Beschäftigten bis September auf -1,0% gegenüber dem Vorjahresniveau. Mit dem neuerlichen Lockdown und dem Ausfall der Wintersaison 2020 sank die Beschäftigung jedoch wieder und lag Ende Dezember um 3,3% unter dem Vorjahresniveau. In den Bundesländern war der Rückgang der unselbständig Beschäftigten mit 4,3% in Tirol am stärksten ausgeprägt, während dieser in Niederösterreich mit 0,7% am geringsten ausfiel.¹²

Die Arbeitslosenquote¹³ stieg 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 2,6%-Punkte auf 9,9% an. In den Bundesländern lag die Quote zwischen 15,1% in Wien und 6,5% in Oberösterreich.¹⁴ Besonders problematisch scheint der Anstieg der Zahl der Langzeitbeschäftigungslosen. Ende Dezember waren 166.868 Personen seit mehr als einem Jahr ohne Beschäftigung, was einer Steigerung um etwa ein Drittel gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im II. Quartal 2021 begann sich der Arbeitsmarkt wieder zu erholen. Die Beschäftigtenzahlen stiegen gegenüber dem I. Quartal 2021 um 2,3%. Das entspricht

¹⁰ WIFO (2022): Kurzanalyse zu den Entwicklungen in der Ukraine-Krise. Auswirkungen auf Österreich und die EU.

¹¹ AMS: Arbeitsmarktdaten online. Zugriff am 28.01.2021.

¹² WIFO (2021): WIFO-Research Briefs 01/2021.

¹³ Nach nationaler Definition.

¹⁴ AMS: Arbeitsmarktdaten online. Zugriff am 28.01.2021.

einem Anstieg von 5,2% gegenüber dem Vorjahresquartal.¹⁵ Im Vergleich mit dem Beschäftigungsstand im Vorkrisenjahr 2019 zeigt sich, dass im Mai 2021 die Beschäftigung erstmals das Vorkrisenniveau übertroffen hat: Die Zahl der aktiv unselbständig Beschäftigten lag im Mai 2021 mit 3.736.326 um +0,6% (+20.842) über dem Beschäftigtenstand im Mai 2019. Allerdings blieb die erweiterte Arbeitslosigkeit noch deutlich über dem Vorkrisenniveau. Bis August stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten noch weiter auf 3.890.940. Die Arbeitslosenquote betrug im August 2021 6,9% nach nationaler Definition.¹⁶

Insgesamt erholte sich der Arbeitsmarkt 2021 im Vergleich zu 2020 in allen Bundesländern, Branchen und Personengruppen deutlich. Auch im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 lag die Summe der arbeitslos oder in Schulung registrierten Personen am Ende des Jahres bei einem Minus von 5.000 Personen.¹⁷

3. Umsetzungsstand IWB/EFRE-Programm Österreich bis 31.12.2021 - Überblick

Das IWB/EFRE-Programm wird als gemeinsames österreichweites Programm umgesetzt. Es setzt einen Fokus auf F&E und Innovation, Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit von KMU und CO₂-arme Wirtschaft, erweitert um die Territoriale Dimension sowie städtische Entwicklung. Im Zuge der letzten Programmänderung (OP 5.1) wurde das Programm um eine Priorität 7 „REACT-EU“ ergänzt, die eine Unterstützung bei der Förderung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und der Vorbereitung einer grünen, digitalen und widerstandsfähigen Erholung der Wirtschaft darstellt.

¹⁵ Statistik Austria (2021): VGR-Quartalsdaten. Zugriff am 06.10.2021.

¹⁶ AMS: Arbeitsmarktdaten online. Zugriff am 06.10.2021.

¹⁷ AMS: Arbeitsmarktdaten online. Zugriff am 07.03.2022.

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020

P1: FTI Stärkung Forschung, technolog. Entwicklung, Innovation	P2: KMU Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU	P3: CO₂ Unterstützung des Wandels zu einer CO ₂ -armen Wirtschaft	P4: Städtische Dimension nachhaltige Stadtentwicklung	P5: Territoriale Dimension Entwicklung endogener Potenziale (funktionale Stadtregionen)	P7: REACT-EU Krisenbewältigung und Vorbereitung grüner, digitaler und stabiler Erholung der Wirtschaft
EFRE: 201 Mio. € Gesamt: 624 Mio. € (Daten, lfd. Preise)	EFRE: 171 Mio. € Gesamt: 973 Mio. € (Daten, lfd. Preise)	EFRE: 96 Mio. € Gesamt: 306 Mio. € (Daten, lfd. Preise)	EFRE: 34 Mio. € Gesamt: 67 Mio. € (Daten, lfd. Preise)	EFRE: 17 Mio. € Gesamt: 34 Mio. € (Daten, lfd. Preise)	EFRE-REACT: 124 Mio. € Gesamt: 425 Mio. €
IP 1a (M1, M2) Stärkung F&E-Infrastruktur IP 1b (M3-M6) F&E-Investitionen/Synergien	IP 3a (M7, M8) Unternehmergeist / Gründungen IP 3d (M9, M10) KMU-Wachstum & Innovationsprozesse	IP 4b (M11, M12) Energieeffizienz / erneuerbare Energien in Unternehmen IP 4e (M13, M14) Strategien zur Einsparung von CO ₂ / nachhaltige Mobilität IP 4f (M15) F&I in CO ₂ -Reduktionstechnologien	Wien: (M16-18, 20) IPs 1a, 1b, 4e & IP 9b: Sanierung & Belebung benachteiligter Gebiete OÖ: (M18, M19) IP 4e: Strategien zur Einsparung von CO ₂ in allen Gebietstypen IP 6e: Verbesserung städtisches Umfeld	Steiermark: (M21) IP 8b: Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung endogener Potenziale Tirol: (M22) IP 9d: Community-led local development (CLLD)	IP 13: (M1-REACT, M2-REACT, M6-REACT, M5-REACT, M9-REACT, M11-REACT, M20-REACT) Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft
P6: Technische Hilfe (M23) EFRE: 18 Mio. Euro – Gesamt: 35 Mio. Euro (Plandaten, lfd. Preise)					

P1	IP 1a	M01	Forschungs- und Technologieinfrastruktur	P3	IP 4b	M11	Betriebliche Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
		M02	Überbetriebliche F&E-Projekte, Verbundprojekte und Transferkompetenzen			M12	Beratungen für Unternehmen im Bereich erneuerbare Energien / Energieeffizienz
	IP 1b	M03	Betriebliche F&E-Projekte und Technologietransferprojekte		IP 4e	M13	Lokale und regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität
		M04	Innovationsberatung und -förderung			M14	Smart City Steiermark: Investitionen in erneuerbare Energien und Energieeffizienz
		M05	F&E- und technologieorientierte Investitionen		IP 4f	M15	F&E&I-Projekte in CO ₂ -relevanten Bereichen
		M06	Cluster / Netzwerke, Standortmanagement		P4	IP 1a	M16
IP 3a	M07	Unterstützungsmaßnahmen für Gründungen	IP 1b	M17		Innovationsdienstleistungen	
	M08	Unterstützung wissensintensiver Gründungen	IP 4e	M18		Ressourcen- und energieeffiziente Entwicklung im Rahmen der nachhaltigen Stadtentwicklung	
IP 3d	M09	Unterstützung für Wachstum in Unternehmen	IP 6e	M19		Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen in Stadtregionen Oberösterreichs	
	M10	Beratungsleistungen für KMU	IP 9b	M20		Aufwertung in benachteiligten Stadtgebieten	
P6	M23	Technische Hilfe		P5	IP 9d	M21	Initiierung von endogenen Wachstumsimpulsen für Beschäftigung in Stadtregionen
		M22	CLLD Tirol: Pilothafter Einsatz von "Community-led local development"				
P7	IP 13	M01-REACT Forschungs-, Technologie- u. Innovationsinfrastruktur		M05-REACT Betriebliche technologieorientierte Investitionen			
		M02-REACT Überbetriebliche F&E&I-, Verbundprojekte und Transferkompetenzen		M09-REACT Unterstützung für Wachstum in Unternehmen			
		M06-REACT Themen- und Innovationsplattformen		M11-REACT Investitionen in erneuerbare Energien, Energieeffizienz			
				M20-REACT Nachhaltige Stadtentwicklung			

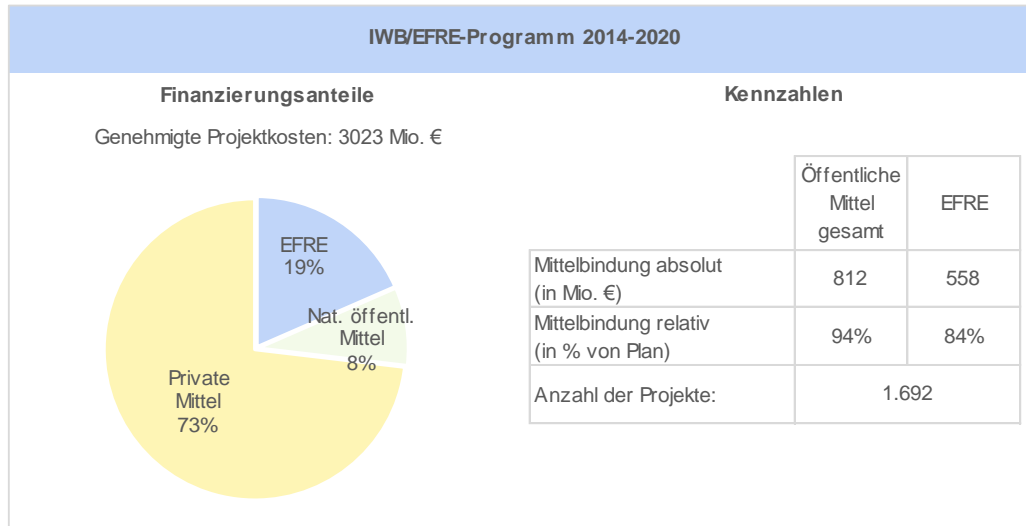
Quelle: ÖROK, gemäß Version 5.1 des IWB/EFRE-Programms.

3.1 Absorption und Umsetzungsverlauf

Mit Stichtag 31.12.2021 waren im IWB/EFRE-Programm 1692 Projekte mit einem Projektvolumen von insgesamt 3,02 Mrd. € genehmigt. Gefördert wurden die Projekte mit insgesamt 812,2 Mio. € (national+EFRE). Gemessen an den öffentlichen Förderungen lag der Ausschöpfungsgrad (= genehmigte öffentliche Mittel) der Programm-Mittel zum

31.12.2021 bei 94,3%. EFRE-Mittel waren im Ausmaß von 557,7 Mio. € gebunden, dies entspricht 84,5% der für das Gesamtprogramm vorgesehenen EU-Mittel. Die Förderquote genehmigter Projekte liegt im Durchschnitt bei rd. 27%. Bis zum Stichtag 31.12.2021 wurden 320,2 Mio. € EFRE-Mittel (48,5% des Planwerts) ausgezahlt.

Abbildung 2: Genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

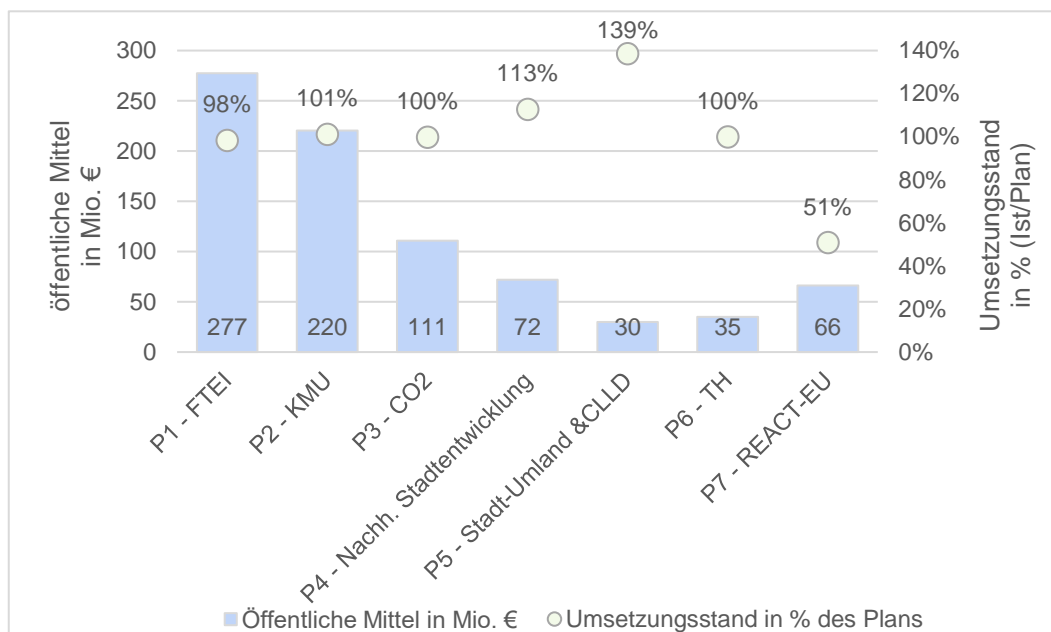
3.2 Mittelbindung nach Prioritäten im Überblick

Tabelle 1: Gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2021)

Ebene	Anzahl Projekte	Gesamt Mio. €	Öffentliche gesamt			davon EFRE	
			Mio. €	in % von genehmigt	in % von Plan	Mio. €	in % von Plan
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.692	3.023,3	812,2	100,0%	94,3%	557,7	84,5%
1A P1 - Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit durch Forschung, technologische Entwicklung und Innovation	292	753,2	277,4	34,2%	98,3%	188,2	93,7%
1B P2 - Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen	444	1.384,0	220,3	27,1%	101,3%	158,9	92,6%
1C P3 - Förderung der Verringerung der CO2-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft	556	319,6	111,0	13,7%	99,9%	92,9	96,5%
1D P4 - Nachhaltige Stadtentwicklung	101	72,3	72,0	8,9%	112,8%	31,2	92,8%
1E P5 - Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD	181	32,7	30,1	3,7%	138,6%	14,5	87,7%
1F P6 - Technische Hilfe	7	35,2	35,2	4,3%	100,0%	17,6	100,0%
1G P7 - React-EU	111	426,4	66,2	8,1%	50,9%	54,5	44,0%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Abbildung 3: Gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Die Umsetzung wird getragen von den Prioritäten P1–FTEI und P2–KMU. Der Großteil der gebundenen Mittel (71% Gesamt-; 61% öffentliche Mittel) gehen auf diese beiden Prioritäten zurück.

- In **P1–FTEI** wurden 292 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von rd. 277 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 98% (94% der vorgesehenen EFRE-Mittel).
- In **P2–KMU** wurden 444 Projekten mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 220 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen Mitteln beträgt 101% (93% der vorgesehenen EFRE-Mittel).
- In der **P3–CO₂** wurden 556 Projekte mit einem Fördervolumen (national/EFRE) von 111 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsstand beträgt für die öffentlichen Mittel 100% und für die EFRE-Mittel 97%.
- In den auf die territoriale Dimension abzielenden Prioritäten **P4 – nachhaltige Stadtentwicklung** und **P5–Stadt-Umland/ CLLD** wurden bisher 282 Projekte mit einem öffentlichen Fördervolumen von 102 Mio. € genehmigt. Der Bindungsstand nach öffentlichen Mitteln liegt bei 113% (P4) bzw. 139% (P5)¹⁸, nach EFRE-Mitteln bei 93% bzw. 88%.
- Die Umsetzung der **P7–REACT-EU** hat erst 2021 begonnen und ist gut angelaufen. Bisher wurden bereits 111 Projekte mit einem öffentlichen Fördervolumen von 66 Mio. € genehmigt. Der Umsetzungsgrad nach öffentlichen

¹⁸ Hinweis: Die indikativ zur Verfügung stehenden EFRE-Planmittel auf Programm-Ebene können nicht überschritten werden (beim Programmabschluss bestehen zwischen den Prioritätsachsen jedoch bestimmte Flexibilitäten bzgl. Mittelaufstockungen aus anderen PA). Übererfüllung der nationalen Mittel (öffentlich oder privat) ist möglich.

Mitteln beträgt damit 51% (44% der vorgesehenen EFRE-Mittel). Die Umsetzung der P7 hat damit im letzten Quartal 2021 merklich an Fahrt gewonnen.

3.3 Umsetzung nach thematischen EU-Codes

Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.12.2021)

EU-Code	Anzahl Projekte	Öffentliche Mittel gesamt		davon EFRE
		Mio. €	in % von genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.692	812,2	100,0%	557,7
001 Allgemeine produktive Investitionen in kleine und mittlere Unternehmen („KMU“)	494	229,4	28,2%	166,7
058 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur (öffentlich)	40	107,4	13,2%	52,0
023 Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen	143	73,8	9,1%	59,7
060 Forschungs- und Innovationstätigkeiten in öffentlichen Forschungseinrichtungen und Kompetenzzentren einschließlich Vernetzung	109	54,1	6,7%	38,4
057 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung großer Unternehmen	55	50,0	6,2%	39,7
062 Technologietransfer u. Zusammenarbeit zw. Hochschulen u. Unternehmen (insb. KMU)	52	36,6	4,5%	32,3
124 Technische Hilfe - Kombination aus 121, 122, 123	7	35,2	4,3%	17,6
070 Förderung der Energieeffizienz in großen Unternehmen	187	35,1	4,3%	29,6
063 Förderung von Clustern und Unternehmensnetzen (insb. KMU)	13	26,2	3,2%	24,7
059 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur	3	20,1	2,5%	9,3
068 Energieeffizienz- und Demonstrationsprojekte in KMU und Begleitmaßnahmen	205	18,7	2,3%	16,5
013 Energieeffiziente Renovierung öffentlicher Infrastrukturen, Demonstrationsprojekte	7	17,3	2,1%	6,1
056 Unmittelbar mit Forschungs- und Innovationsaktivitäten verbundene Investitionen in Infrastruktur, Kapazitäten und Ausrüstung von KMU	22	15,0	1,8%	11,9
067 Entwicklung von KMU, Förderung von Unternehmertum und Gründerzentren	18	13,6	1,7%	9,7
065 Forschungs- und Innovationsinfrastruktur, Prozesse, Technologietransfer und Zusammenarbeit in Unternehmen mit Schwerpunkt auf der CO 2 -armen Wirtschaft	35	11,6	1,4%	9,1
043 Umweltfreundlichkeit und Förderung der Nahverkehrsinfrastruktur	26	11,5	1,4%	5,5
066 Fortgeschrittene Unterstützungsdienste für KMU und KMU-Zusammenschlüsse	30	11,4	1,4%	6,0
064 Forschungs- und Innovationsprozesse in KMU	15	10,4	1,3%	6,0
096 Stärkung der institutionellen Kapazitäten öffentlicher Verwaltungen (EFRE und ESF)	41	10,2	1,3%	4,0

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

In der bisherigen Umsetzung des Programms entfällt etwa die Hälfte der genehmigten öffentlichen Mittel auf die folgenden thematischen Bereiche:

- Etwa 28% auf den Bereich „produktive Investitionen in KMU“;
- Etwa 13% auf den Bereich Auf- und Ausbau öffentlicher Forschungs- und Innovationsinfrastruktur;
- 9% auf Umweltmaßnahmen zur Verringerung und/oder Vermeidung von Treibhausgasemissionen.

3.4 Umsetzung nach Branchen

Die Umsetzung des Programms ist im Hinblick auf die **Branchenverteilung breit gestreut**. So gehen die Fördermittel insgesamt in 65 verschiedene Wirtschaftsbranchen. Beinahe drei Viertel der gebundenen öffentlichen Mittel verteilen sich jedoch auf nur ein Viertel dieser Branchen. Die **Branchen** mit den bisher **höchsten Fördervolumina an öffentlichen Mitteln** sind folgende:

- Mit rund 109 Mio. € (13%) geht der größte Anteil der öffentlichen Mittel in die **öffentliche Verwaltung** (ÖNACE 84). Neben Maßnahmen im Rahmen der Technischen Hilfe sind vor allem auch im Rahmen der Prioritäten 4 und 5 Städte und Kommunen aktiv in das Programm eingebunden.
- **Forschung und Entwicklung** (ÖNACE 72) ist mit rd. 80 Mio. € öffentlichen Mitteln bzw. einem Programmanteil von 10% die Branche mit den zweithöchsten Fördersummen. Der Fokus der Programmaktivität lag bei Forschungseinrichtungen (Kompetenzzentren, Hochschulen) im Raum Oberösterreich und Wien (Wasserbaulabor).
- Die dritthöchste Mittelbindung (8,3% Programmanteil an öffentlichen Förderungen bzw. 68 Mio. €) erfolgte durch Unternehmen der **Unternehmensberatung** (ÖNACE 70). Die Begünstigten sind überwiegend im öffentlichkeitsnahen Verhältnis zur Standortentwicklung tätig.
- Die vierthöchste Mittelbindung (7,8% Programmanteil an öffentlichen Förderungen bzw. 64 Mio. €) erfolgte in der Branche **Grundstücks- und Wohnungswesen** (ÖNACE 68) mit regionalen Schwerpunkten in der Steiermark und in Niederösterreich. Es handelt sich dabei primär um Investitionen in Forschungs- und Innovationsinfrastrukturen durch Errichtungs- und Betreibergesellschaften.

Tabelle 3: Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15) (Stand 31.12.2021)

Branche	Anzahl Projekte	Gesamt	Öffentliche Mittel gesamt		Davon EFRE
		Mio. €	Mio. €	in % von Genehmigt	Mio. €
1 IWB EFRE Österreich 2014-2020	1.692	3.023,3	812,2	100,0%	557,7
84 Öffentliche Verwaltung	212	109,3	109,2	13,4%	52,4
72 Forschung und Entwicklung	103	87,5	80,4	9,9%	53,3
70 Unternehmensführung, -beratung	29	177,6	67,7	8,3%	63,0
68 Grundstücks- und Wohnungswesen	20	72,8	63,6	7,8%	29,7
55 Beherbergung	92	272,6	45,3	5,6%	35,2
25 H.v. Metallerzeugnissen	154	295,2	44,3	5,5%	35,0
16 H.v. Holzwaren; Korbwaren	79	381,9	43,1	5,3%	32,8
28 Maschinenbau	92	194,0	25,7	3,2%	17,8
26 H.v. Datenverarbeitungsgeräten	46	60,0	19,6	2,4%	15,8
20 H.v. chemischen Erzeugnissen	34	121,9	17,6	2,2%	14,0
41 Hochbau	12	18,2	17,5	2,2%	7,3
35 Energieversorgung	27	56,8	17,2	2,1%	15,5
10 H.v. Nahrungs- und Futtermitteln	60	155,0	17,2	2,1%	12,5
63 Informationsdienstleistungen	8	17,9	17,0	2,1%	9,4
85 Erziehung und Unterricht	37	16,5	16,5	2,0%	10,4

Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

3.5 Regionale Ebene der Programmumsetzung

In der laufenden Umsetzungsperiode werden vier Regionstypen unterschieden¹⁹. Die Verteilung der Projekte sowie der öffentlichen Mittel auf diese Regionstypen ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

¹⁹ Diese Unterscheidung basiert auf der von EUROSTAT (in Kooperation mit DG REGIO, DG AGRI, JRC und OECD) entwickelten EU-weiten Klassifikation namens "degree of urbanisation" (DEGURBA) / „Verstädterungsgrad“.

Tabelle 4: Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.12.2021)²⁰

Bezeichnung der Art des Gebiets	Anteil Bevölkerung	Anzahl Projekte	Öffentlich gesamt		EFRE
			Mio. €	Anteil in %	Mio. €
1 IWB/EFRE Österreich 2014-2020	100%	1.692	812,2	100,0%	557,7
1 - Städtische Ballungsgebiete (dicht besiedelt, Bevölkerung > 50 000)	30%	258	188,4	23,2%	115,4
2 - Kleinstädtische Gebiete (mittlere Bevölkerungsdichte, Bevölkerung > 5000)	29%	606	217,4	26,8%	150,2
3 - Ländliche Gebiete (dünn besiedelt)	41%	782	267,2	32,9%	188,3
4 - Gebiet der makroregionalen Zusammenarbeit	n.d.*	2	19,7	2,4%	9,0
7 - Nicht zutreffend	0%	44	119,5	14,7%	94,7

Quelle: ATMOS-Monitoring, ÖROK-Gst, Berechnung und Bearbeitung convelop

* nicht definiert

In der Programmumsetzung nach Regionstypen zeigt sich folgende Verteilung:

- **Städtische Ballungsgebiete:** Mit 258 Projekten wurden etwa **23%** (rd. 188 Mio. €) der öffentlichen Programmmittel in diesem Raum genehmigt. Schwerpunkte sind Forschung und Innovation (P1) sowie nachhaltige Stadtentwicklung (P4).
- **Kleinstädtische Gebiete:** In diesem Gebietstyp wurden 606 Projekte genehmigt mit einem öffentlichen Mittelvolumen von 217 Mio. €. Dies entspricht einem Programmanteil von zirka **27%**. Schwerpunkte liegen im Bereich Forschung und Innovation (P1) sowie Wachstum und Innovation in KMU (P2) und Verringerung von CO₂ (P3).
- **Ländliche Gebiete:** In 782 Projekten wurden im ländlichen Raum öffentliche Programmmittel von 267 Mio. € genehmigt. Dies entspricht einem Programmanteil von rd. **33%**. Die öffentlichen Mittel konzentrieren sich stark auf Wachstum und Innovation in KMU (P2) gefolgt von Forschung und Innovation (P1).
- **Makroregionale Gebiete²¹:** Zwei Projekte wurden bisher genehmigt, die unmittelbaren Zusammenhang mit der Umsetzung von Makroregionalen Strategien aufweisen. Auf diese entfallen etwa 20 Mio. € öffentlicher Mittel, was einem Anteil von zirka **2%** entspricht. Dabei handelt es sich um die Errichtung des RRCM Wasserbaulabors in Wien, das einen Teil der Implementierung der Aktivität 1 des EUSDR Flagship-Projekts DREAM (Danube River REsearch And Management) darstellt.
- Darüber hinaus wurden noch **44 regionsübergreifende Projekte** mit Fördermitteln von insgesamt etwa 120 Mio. € genehmigt. Hierzu zählen u.a. die Clusterprogramme (NÖ), der High-Tech-Fonds (OÖ), das Pilotprojekt der KPC zum Einsatz von nicht mit Kosten verknüpften Finanzierungen sowie die Projekte im Rahmen der Technischen Hilfe (P6).

²⁰ Der Anteil der Bevölkerung nach Art des Gebietes kann aufgrund der gebietsübergreifenden Projekte im IWB/EFRE-Programm mit den Anteilen der genehmigten Mittel nicht direkt verglichen werden.

²¹ In dieser Kategorie werden Projekte gemeldet, die einen unmittelbar geplanten Zusammenhang mit der Umsetzung von Makroregionalen Strategien aufweisen. Dies bedeutet, dass auch Projekte anderer Kategorien einen positiven Beitrag zu den MRS leisten können.

3.6 Outputs und erwartete Effekte²²

Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen, Stand 31.12.2021)

	Planwerte 14-20	Istwerte (Genehmigungen)	in % von Plan
Gesamtinvestitionen in €	2.463.914.763	3.023.335.855	122,7%
Zahl der Projekte	1.610	1.692	105,1%
Beschäftigung neu (VZÄ)	2.606	3.365	129,1%
Treibhausgasreduktion (t CO ₂ Äquiv.)	363.215	380.243	104,7%

Quelle: ATMOS Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Fokus „Mobilisierung“ privater Investitionen: Durch die bis zum Stichtag 31.12.2021 genehmigten Projekte werden Gesamtinvestitionen von 3,02 Mrd. € ko-finanziert. Davon werden 2,21 Mrd. € von den Begünstigten als Eigenmittel aufgebracht. Der Anteil der eingesetzten privaten Mittel liegt damit bei 73%. Mit rd. 558 Mio. € EFRE-Mittel wird jeder eingesetzte EFRE-Euro über nationale öffentliche und private Mittel beinahe verfünffacht.

Fokus Beschäftigung²³: Über die genehmigten Projekte werden 3.365 VZÄ geschaffen. Das entspricht 129% der für das Gesamtprogramm bis 2023 erwarteten direkten Beschäftigungseffekte. Zudem wurden im Bereich FTEI mit den derzeit gebundenen Mitteln 310 neue F&E-Arbeitsplätze (VZÄ) geschaffen²⁴.

Fokus Umweltorientierung und Nachhaltigkeit: Mit den genehmigten Projekten wird ein jährlicher Rückgang der Treibhausgasemissionen um 380.243 t erreicht, was etwa 105% des OP-Zielwertes entspricht. 42% der Projekte (absolut: 447), für die bislang Informationen im Monitoring vorliegen, weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus (Indikator L04)²⁵.

Fokus Chancengleichheit: 13% der Projekte (absolut 212), für die bislang Informationen im Monitoring vorliegen, enthalten besonders auf Chancengleichheit (Antidiskriminierung, Gender) ausgerichtete Elemente (Indikator L03)²⁶.

²² Für Arbeitsplatzindikatoren werden bereinigte Ist-Werte berichtet, für die restlichen Indikatoren die Planwerte genehmigter Projekte.

²³ Die indikatorbezogenen Daten dieses Berichts können sich von jenen im Rahmen der Jahresdurchführungsberichte (JDB) an die EK in Einzelfällen unterscheiden. Hintergrund sind u.a. die spezifischen Berichtserfordernisse für die JDB, die für die vorliegende Darstellung nicht in allen Fällen übernommen werden.

²⁴ Im Gegensatz zu dem Indikator „Beschäftigung neu“ (Indikator CO08), bei dem Arbeitplatzeffekte auch über die Projektdauer hinaus bestehen müssen, bezieht sich der Indikator zur Beschäftigungssteigerung im F&E Bereich (CO24) auf F&E Arbeitsplätze, die zumindest für die Dauer des genehmigten Projektes geschaffen werden. Die Frage, ob diese F&E Arbeitsplätze wie auch beim Indikator CO08 über die Projektdauer hinaus bestehen bleiben, kann aus den Monitoringdaten nicht beantwortet werden.

²⁵ Für 63% aller Projekte werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen (Indikator L04).

²⁶ Bisher liegen für den Indikator L03 für 96% aller Projekte entsprechende Informationen vor.

3.7 Zwischenstand der Umsetzung und Herausforderungen

- Die Aufnahme der zusätzlichen 124 Mio. € REACT-EU Mittel hat sowohl den Genehmigungs- als auch Auszahlungsstand auf Programmebene statistisch gedrückt. Mit über 100 Mio. € an EFRE-Mitteln bleibt eine beträchtliche Summe, die in der kurzen Restlaufzeit des Programms noch zu genehmigen ist. Die Auszahlungsquote ist nach wie vor gering.
- Im europäischen Vergleich liegt Österreich 2021 bei den Genehmigungen knapp über dem EU-Durchschnitt. Bezüglich der von den genehmigten Vorhaben an das Programmanagement gemeldeten Ausgaben liegt Österreich mit 63% genau im EU-Durchschnitt.²⁷ Die Auszahlungen des EFRE an Österreich liegen mit 58% deutlich unter dem EU-Durchschnitt.²⁸ Der Aufholprozess des Jahres 2020, wo Österreich in beiden Bereichen deutlich über dem EU-Schnitt lag, hat sich 2021 demnach nicht fortgesetzt.
- Mit der Aufnahme der REACT-EU Priorität stellt sich die Ausschöpfung des Programms noch deutlich herausfordernder dar. Mit der zweiten Tranche kommen 2022 weitere 34 Mio. € hinzu, die es gilt, umgehend in Projekten zu binden. Allerdings zeigt sich unabhängig davon, dass insbesondere die Auszahlungsquoten auch in den restlichen Prioritätsachsen teilweise unter den zu erwartenden Werten liegen.
- Wie weiter unten gezeigt wird, weist insbesondere die Priorität 5 (Territoriale Dimension/CLLD) Rückstände sowohl bei Genehmigungen (88%), aber vor allem bei den Auszahlungen der EFRE-Mittel auf (43%).
-

²⁷ Siehe <https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020-Finances/ESIF-2014-2020-Finance-Implementation-Details/99js-gm52> (Datenstand 31.12.2021, Zugriff am 04.03.2022).

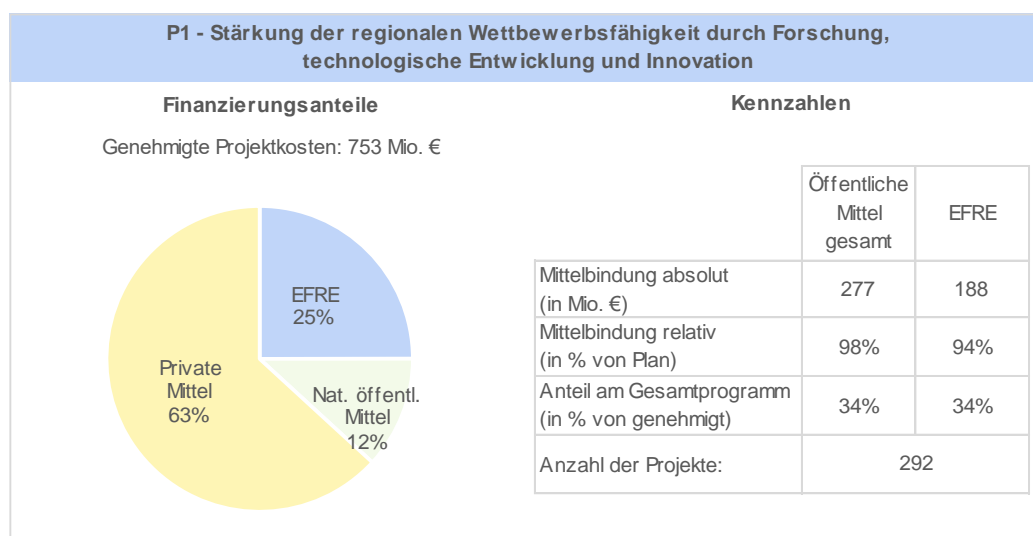
²⁸ Siehe <https://cohesiondata.ec.europa.eu/2014-2020-Finances/ESIF-2014-2020-EU-payments-daily-update/gavr-92qh> (Datenstand und Zugriff 04.03.2022).

4. Umsetzungsfortschritt nach Prioritätsachsen

4.1 P1: FTEI – Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung / Innovation

Kernziel in dieser Prioritätsachse ist es, einen Beitrag zur Verbesserung der regionalen Forschungs- und Transferkapazitäten und der Einbettung der bestehenden hochrangigen Forschungsorganisationen in das regionale Umfeld sowie zur Verbreiterung der betrieblichen Innovationsbasis zu leisten. Dafür sind mit 201 Mio. € rund 30% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 4: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 292 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 188 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 94% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 110 Mio. € ca. 55% der in der PA1 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 34% auf die PA1 und von den insgesamt ausbezahlten 292 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen ebenso 34% auf die PA1.

In der Prioritätsachse 1 wird das Thematische Ziel 1 „FTI“ im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit sechs Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a – „F&E Infrastruktur und Zentren“

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) „F&E Infrastruktur und Zentren“ fördert den Ausbau der Infrastruktur im Bereich Forschung und Innovation und den Ausbau der Kapazitäten für die Entwicklung von F&I-Spitzenleistungen. Insbesondere werden Kompetenzzentren von europäischem Interesse gefördert. In der IP1a wurden bisher 133 Projekte mit rund 79 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt.

Dabei handelt es sich um

- 21 Forschungs- und Technologieinfrastrukturen (z.B. die Errichtung eines Innovationsclusters im thematischen Bereich Electronic Based Systems);
- 112 überbetriebliche F&E- und Verbundprojekte mit dem Ziel des Kompetenzaufbaus in neuen Themen (z.B. zu kollaborativen Mensch-Roboter-Arbeitsbereichen oder anderen Themen im Bereich Digitalisierung).

IP1b – „F&I Investitionen / Synergien“

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) „F&I Investitionen / Synergien“ fördert Investitionen der Unternehmen in F&I sowie den Aufbau von Verbindungen und Synergien zwischen Unternehmen, Forschungs- und Entwicklungszentren und dem Hochschulsektor. Insbesondere werden Investitionen in Produkt- und Dienstleistungsentwicklung, Technologietransfer, fortschrittliche Fertigungskapazitäten, Erstproduktion und Schlüsseltechnologien sowie Investitionen in die Verbreitung von Allzwecktechnologien gefördert. In der IP1b wurden bisher 159 Projekte mit rund 109 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um

- 41 große innovative Projekte für betriebliche Investitionen in F&E und Technologien (z.B. Konzeption einer ERP-Lösung unter Einbeziehung von Cloudsystemen, IoT-Systemen, mobilen Geräten oder das Projekt „MES 2020: Predictive Analytics und innovative Planungsansätze mit Big Data und Best Practices für Industrie 4.0“);
- 103 betriebliche F&E- und Technologietransferprojekte;
- 15 institutionelle Dienstleistungsangebote an Unternehmen, die insbesondere auf innovationsorientierte Standortentwicklung und Kooperation ausgerichtet sind (z.B. Innovationsberatungen, Cluster-, Netzwerk- und Technopolmanagement).

In den Projekten der Prioritätsachse 1 wurden in geförderten Unternehmen insgesamt 695 VZÄ an zusätzlichen, dauerhaften Arbeitsplätzen geschaffen. Zudem wurden knapp 303 Arbeitsplätze (VZÄ) im F&E-Bereich²⁹ geschaffen.

4.1.1 Spezialkapitel: Ergebnisse der Evaluierung der FTI-Maßnahmen im EFRE

Anfang 2022 wurde der Endbericht zur Evaluierung der FTI-Maßnahmen im EFRE vorgelegt, der vor der Verwaltungsbehörde bei einer Bietergemeinschaft³⁰ in Auftrag gegeben und von convelop gmbh erarbeitet wurde.³¹ Die Evaluierungsarbeit umfasste neben den Maßnahmen der Prioritätsachse 1 auch die Maßnahme 15 „F&I in CO₂-Reduktionstechnologien“ (P3) sowie die Maßnahmen 16 „F&T-Infrastruktur (Wien)“ und 17 „Innovationsdienstleistungen (Wien)“ (beide PA4). Mit 226,4 Mio. € decken diese Maßnahmen 42% der EFRE-Mittel des Gesamtprogramms³² ab. Das gegenständliche Kapitel fasst die wesentlichen Ergebnisse daraus zusammen.

²⁹ Die F&E-Arbeitsplätze werden zumindest für die Projektdauer geschaffen (vgl. auch Fußnote 9).

³⁰ ÖIR GmbH, convelop GmbH, KMUF-Austria, ÖAR GmbH, ÖGUT GmbH, Spatial Foresight GmbH.

³¹ Melidis, K., Gruber, M. (2022): Begleitende Evaluierung IWB/EFRE AT 2014-20. Leistungspaket 1: Prioritätsachse 1 – Forschung, technologische Entwicklung und Innovation. Endbericht.

³² Ohne REACT-Mittel.

Kompetenzaufbau und Wissenstransfer als zentrale Errungenschaften

Kompetenz- und Kapazitätsaufbau sowie Technologie- und Wissenstransfer sind die Ergebnisse der überbetrieblichen Forschungsförderung im EFRE, die besonders deutlich zu Tage treten. Vor allem Forschungseinrichtungen konnten anwendungsrelevantes Wissen aufbauen und anwendungsrelevante Forschungsbereiche nachhaltig in ihren Einrichtungen etablieren. Der Kompetenzaufbau zeigt sich u.a. in umfassender Publikationstätigkeit, in Personalaufbau sowie in regelmäßigen Folgeförderungen aus kompetitiven Förderungsprogrammen. In Verbundprojekten wird breit ein unmittelbarer Wissenstransfer wahrgenommen, der sich auch in vielen Ko-Publikationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft zeigt. Personaltransfer zwischen den Partnern ermöglicht zudem den Transfer von personengebundenem Wissen. Oft führen Projektergebnisse bei Forschungseinrichtungen in Folge auch zu einer Zusammenarbeit mit Industriepartnern.

Mehrwert aus erweitertem, regionalpolitischem Handlungsspielraum

Die EFRE-Förderungen unterliegen nicht dem Wettbewerb auf nationaler Ebene und können daher in einer „regionalen Schutzatmosphäre“ für längerfristigen, strategischen FTI-Strukturaufbau in den regionalen Innovationssystemen genutzt werden. Damit können neben nationalen exzellenzbasierten FTI-Strategien auch standortbasierte Innovationsstrategien verfolgt werden. Dieses wünschenswerte regionalpolitische Moment des EFRE zeigt sich auch in den unterschiedlichen Fördermodellen der Bundesländer, wengleich hierbei verschiedene Abwicklungsmodalitäten auch Herausforderungen mit sich bringen.

Der EFRE ist ein wichtiges Instrument zur Umsetzung einer „intelligenten Spezialisierung“

Die Bundesländer setzen die FTI-Mittel im EFRE je nach regionalen Rahmenbedingungen und Herausforderungen angepasst gemäß ihrer regionalen Innovationsstrategien ein, womit der EFRE ein zentrales Instrument zur Umsetzung der intelligenten Spezialisierung wird. Somit trägt das Programm mit seinen FTI-Maßnahmen zu einer intelligenten Spezialisierung im Sinne der Europa 2020 Strategie bei.

Die FTI-Maßnahmen mobilisieren u.a. gezielt die Innovationsbasis

Niederschwellig konzipierte Angebote wie bspw. die Cluster- und Netzwerkförderungen oder die Innovationsberatungen und Services, die auf Bundesebene kaum zu finden sind, werden dazu genutzt, Innovation auch in die Breite zu bringen. Der EFRE eignet sich genau dazu besonders, weil die regionale Ebene die Nähe und den Zugang zu den Zielgruppen besser ermöglicht und die regionalen Organisationen, die in diesen Maßnahmen als umsetzende Stellen agieren, gut über die individuellen Bedarfe ihrer Klientel Bescheid wissen. In diesen Maßnahmen wurden bisher über 5.000 unterschiedliche Akteur:innen, großteils KMU, erreicht. In anderen FTI-Maßnahmen erreicht der EFRE in erster Linie FTI-erfahrene Systemspieler.

Der EFRE erweitert das Potenzial für eine transformative FTI-Politik

In Österreich überwiegt generell eine FTI-Förderung, die stark bottom-up und sehr themenoffen gestaltet ist. Als Resultat der thematischen Konzentration, die sich unter anderem in der Maßnahme 15 manifestiert, in der FTI-Mittel gezielt in CO₂-relevante Bereiche gelenkt werden, sowie aus der Verknüpfung mit den Themen der regionalen Innovationsstrategien, durch die Fördermittel zum großen Teil auch in umweltrelevante

Themen oder bspw. auch Digitalisierungsvorhaben gelenkt werden, erweitert der EFRE das noch überschaubare Spektrum transformativ wirkender FTI-Instrumente in Österreich. Diese gezielte Lenkung der FTI-Mittel in Richtung der drängenden gesellschaftlichen Herausforderungen wird sich in der neuen Periode noch umfassender zeigen.

Thematische Gestaltung folgt administrativen Überlegungen

Ein internationaler Vergleich zur thematischen Verteilung der geplanten Finanzmittel hat gezeigt, dass sich das österreichische EFRE-Programm insbesondere von jenen der Innovationsführer unterscheidet. Die EFRE-Förderung ist in Österreich stärker einzelbetrieblich ausgerichtet und zeigt einen Schwerpunkt auf produktive Investitionen. Die Wirtschaftsförderung der Innovationsführer setzt hingegen auf Softangebote und zielt stärker auf die Gründung innovativer, wachstumsstarker Unternehmen. Einzelbetriebliche Ansätze, vor allem investive Vorhaben, werden in erster Linie über Finanzinstrumente umgesetzt. Im Kontext der FTI-Förderung setzen die Innovationsführer stärker auf Transfermaßnahmen sowie Forschung und Innovation im Verbund und weit weniger auf Großunternehmen. Die Ausrichtung des Programms wird in Österreich durch das bestehende, ausgereifte nationale Fördersystem bestimmt. Zum anderen stehen Fragen der effizienten Förderabwicklung im Zentrum der Gestaltungsüberlegungen.

Fokus eher auf Forschung als auf Innovation

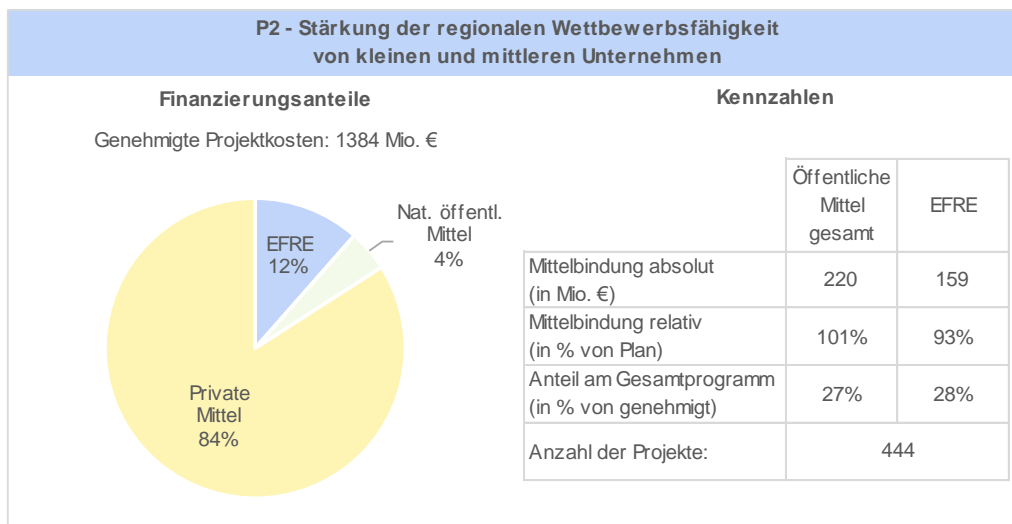
Die Projekte sind eher grundlagennah und marktferner als erwartet. Das zeigt sich auch darin, dass eine wirtschaftliche Verwertung der Projektergebnisse bisher nur in Ansätzen erfolgte. Zwar wird den Vorhaben eine klare wirtschaftliche Verwertungsperspektive abverlangt; Diese ist aber überwiegend langfristig konzipiert und sollte daher auch Gegenstand künftiger Evaluierungen sein.

Die Evaluierung zeichnet ein überwiegend positives Bild der FTI-Förderung im EFRE, das es gilt, auch in Zukunft aufrechtzuerhalten. Die Empfehlungen der FTI-Evaluierung zielen vor allem auf eine noch klarere Konzeption und Darstellung von FTI-Maßnahmen mit grundsätzlich unterschiedlichen Wirkungslogiken und eine Weiterführung bestehender Bemühungen zur Harmonisierung regional unterschiedlicher Abwicklungsmodi innerhalb dieser Maßnahmen ab. Auch im Bereich der Datenerfassung und -qualitätssicherung wurden Ansatzpunkte für Verbesserungen aufgezeigt.

4.2 P2: KMU – Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU

Mittels der EU-Kofinanzierung wird vor allem die Realisierung von Wachstumspotenzialen in KMU unterstützt, insbesondere durch Entwicklung neuer Produkte/Verfahren und Dienstleistungen und den damit verbundenen technologie- und innovationsorientierten, expansiven Investitionen. Dafür sind mit 171 Mio. € rund 26% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 5: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 444 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 159 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 93% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 118 Mio. € ca. 69% der in der PA2 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 29% auf die PA2 und von den insgesamt ausbezahlten 320 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 37% auf die PA2.

In der Prioritätsachse 2 wird das Thematische Ziel 3 „KMU“ im Rahmen von zwei Investitionsprioritäten mit vier Programmaßnahmen umgesetzt.

IP3a – „Unternehmergeist/Gründungen“

Die Investitionspriorität 3a (IP3a) „Unternehmergeist, Unternehmensgründungen“ fördert Unternehmensgründungen, Gründerzentren und unterstützt die wirtschaftliche Nutzung neuer Ideen. In der IP3a wurden bisher 16 Projekte mit 8 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um zwei Unterstützungsprojekte für Gründer:innen sowie 14 Unterstützungsprojekte für wissensintensive Gründer:innen.

IP3d – „KMU Wachstums & Innovationsprozesse“

Die Investitionspriorität 3d (IP3d) „KMU Wachstum & Innovationsprozesse“ fördert die Fähigkeit von KMU, sich am Wachstum der regionalen, nationalen und internationalen

Märkte sowie am Innovationsprozess zu beteiligen. In der IP3d wurden bisher 428 Projekte mit rund 151 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP3d dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 2. Durch den Fokus auf direkte KMU Förderungen werden in dieser Investitionspriorität Eigenmittel im substanziellen Umfang eingesetzt (insgesamt 1,16 Mrd. € oder 85% der Projektkosten). Die durchschnittliche Förderquote liegt damit bei 15%. In der IP3d der Prioritätsachse 2 wird auch das Finanzinstrument High-Tech-Fonds in Oberösterreich umgesetzt.

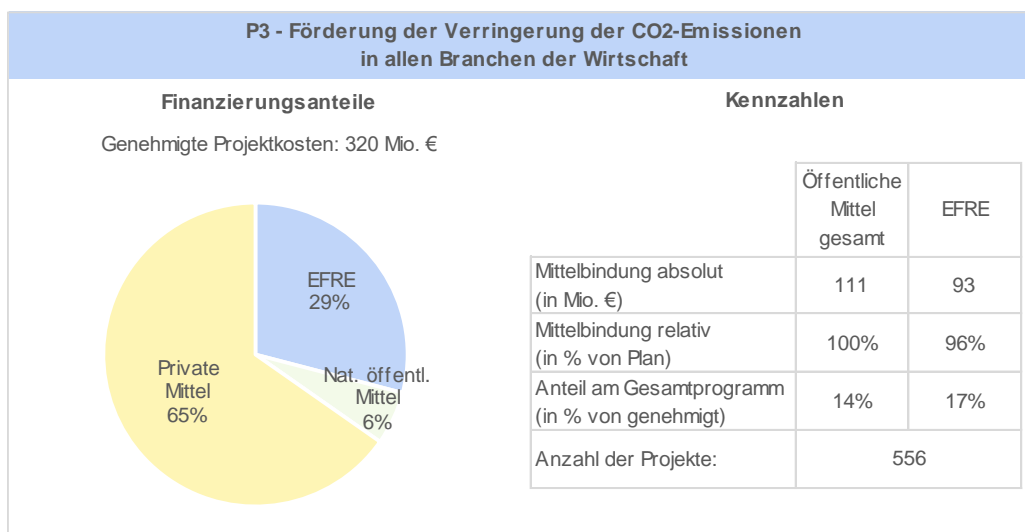
Die Projekte der Prioritätsachse 2 konnten insgesamt 2.670 VZÄ an zusätzlicher Beschäftigung schaffen. In etwa ein Drittel der Projekte (absolut 143), für die Informationen im Monitoring vorliegen³³, weisen „besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente“ aus.

³³ Für 95% aller Projekte der P2 werden dazu im Monitoring Informationen ausgewiesen (Indikator L04).

4.3 P3: CO₂-arme Wirtschaft – Unterstützung des Wandels zu einer CO₂-armen Wirtschaft

In der P3 stehen betriebliche Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien in Unternehmen im Vordergrund. Ein Fokus wird auch auf den Ausbau von F&E-Kompetenz im Zusammenhang mit Energietechnologien sowie energieeffizienten Lösungen gesetzt. Zudem soll das Programm einen Beitrag zur CO₂-Reduktion durch die Entwicklung neuer, lokaler und regionaler Strategien in Kombination mit Umsetzungsprojekten leisten. Für Projekte dieser Prioritätsachse sind mit 96 Mio. € rund 15% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 6: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO₂-arme Wirtschaft (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 556 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 93 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 96% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit rund 44 Mio. € ca. 46% der in der PA3 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach 17% auf die PA3 und von den insgesamt ausbezahlten 292 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 14% auf die PA3.

In der Prioritätsachse 3 wird das Thematische Ziel 4 „CO₂-arme Wirtschaft“ im Rahmen von drei Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP4b – „Energieeffizienz / erneuerbare Energie“

Die Investitionspriorität 4b (IP4b) „Energieeffizienz / erneuerbare Energie im Unternehmen“ fördert die Energieeffizienz und Nutzung erneuerbarer Energien in Unternehmen. In der IP4b wurden bisher 478 Projekte mit rund 72 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Die IP4b dominiert damit die Umsetzung in der Prioritätsachse 3. Bei den Projekten handelt es sich in erster Linie um betriebliche Investitionen im Hinblick auf erneuerbare Energien und Energieeffizienz.

IP4e – „Strategien zur Einsparung von CO₂“

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) „Strategien zur Einsparung von CO₂ in allen Gebietstypen / nachhaltige Mobilität“ fördert Strategien zur Senkung des CO₂-Ausstoßes für sämtliche Gebiete. In der IP4e wurden bisher 43 Projekte mit rund 12 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um 31 regionale Strategien für Energieeffizienz und nachhaltige Mobilität und um 12 Smart-City-Ansätze in der Steiermark (bspw. Projekte zur Nutzung industrieller Abwärme oder Anlagenoptimierungen).

IP4f – „F&I / Low-Carbon-Technologien“

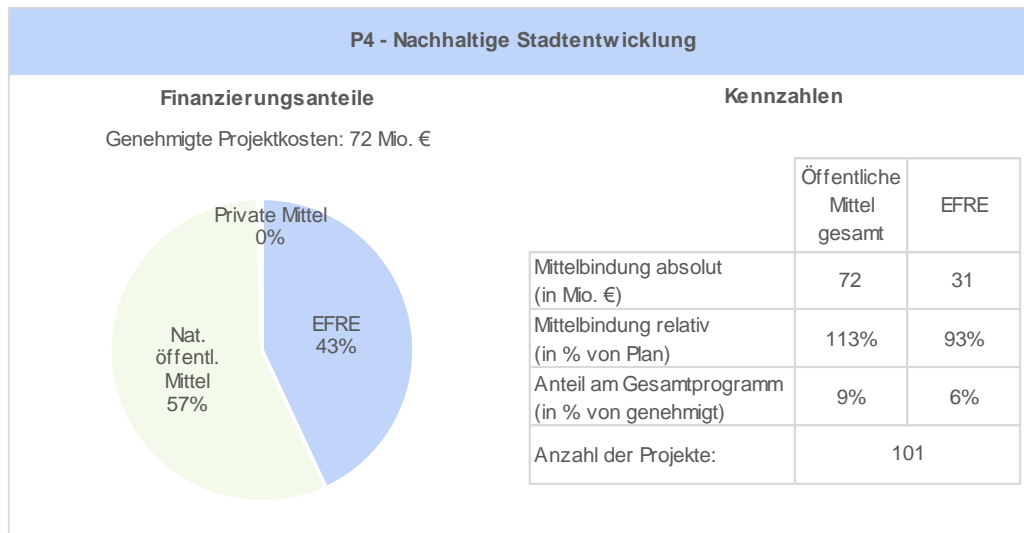
Die Investitionspriorität 4f (IP4f) „F&I sowie Durchdringung von Low-Carbon-Technologien“ fördert Forschung und Innovation im Bereich kohlenstoffarmer Technologien und ihres Einsatzes. In der IP4f wurden bisher 35 Projekte mit rund 9 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um FTEI-Projekte im CO₂-relevanten Bereich.

Mit den Projekten der Prioritätsachse 3 wird insgesamt eine jährliche Verringerung von 305.981 t Treibhausgasemissionen erreicht.

4.4 P4: Nachhaltige Stadtentwicklung – Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung nach Art. 7 EFRE-VO

Städtische Maßnahmen im Rahmen von Art. 7 der EFRE-VO werden in Wien und in Oberösterreich umgesetzt. In Wien sollen diese vor allem einen Beitrag zur Umsetzung der Smart-City-Wien Rahmenstrategie leisten. In Oberösterreich zielen die Maßnahmen auf eine Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs ab. Für Projekte der Prioritätsachse 4 sind mit etwa 34 Mio. € rund 5% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 101 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 31 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 93% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit etwa 23 Mio. € ca. 70% der in der PA4 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach knapp 6% auf die PA4 und von den insgesamt ausbezahlten 320 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 7% auf die PA4.

In der Prioritätsachse 4 werden die Thematischen Ziele 1 „FTI“, 4 „CO₂-arme Wirtschaft“, 6 „Erhalt und Schutz der Umwelt“ und 9 „soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut“ im Rahmen von fünf Investitionsprioritäten mit fünf Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP1a – „F&E Infrastruktur und Zentren“

Die Investitionspriorität 1a (IP1a) „F&E Infrastruktur und Zentren“ in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Stärkung der Metropole Wien als europäischer Top-Forschungsstandort ausgerichtet. In der IP1a der PA4 wurden bisher zwei Projekte zur Umsetzung des RRM Wasserbaulabor mit insgesamt 9,0 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt.

IP1b – „F&I Investitionen / Synergien“

Die Investitionspriorität 1b (IP1b) „F&I Investitionen der Unternehmen / Synergien“ in der PA4 ist auf das Spezifische Ziel Verstärkung der Innovationsfähigkeit der Wiener Unternehmen ausgerichtet. In der IP1b der PA4 wurden bisher zwei Projekte mit 3,7 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Dabei handelt es sich um Vernetzungsprojekte für Unternehmen.

IP4e – „Strategien zur Einsparung von CO₂“

Die Investitionspriorität 4e (IP4e) „Strategien zur Einsparung von CO₂ in allen Gebietstypen“ in der PA4 ist auf die Spezifischen Ziele Reduktion von CO₂-Emissionen in städtischen Gebieten Wiens durch neue Technologien sowie Reduktion von CO₂-Emissionen in Stadtregionen Oberösterreichs ausgerichtet. In der IP4e der PA4 wurden bisher 47 Projekte mit knapp 9 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Davon 39 Projekte in Oberösterreich und die restlichen 8 Projekte in Wien.

IP6e – „Städtisches Umfeld und Revitalisierung“

Die Investitionspriorität 6e (IP6e) „Städtisches Umfeld und Revitalisierung“ in der PA4 zielt auf die Optimierung der Standort- und Siedlungsstrukturen und ökologische Aufwertung von Flächen zur Reduktion des Flächenverbrauchs in den Stadtregionen Oberösterreichs ab. In der IP6e wurden bisher 43 Projekte mit 3,6 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich zum großen Teil um die Erarbeitung und Implementierung integrierter stadtreionaler Strategien.

IP9b – „Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete“

Die Investitionspriorität 9b (IP9b) „Sanierung und Belebung benachteiligter Gebiete“ in der PA4 zielt die Aufwertung des öffentlichen Raumes und die Umfeldverbesserung in benachteiligten Gebieten entlang des Wiener Westgürtels ab. In der IP9b wurden bisher 7 Projekte mit rund 6 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Bei den Projekten handelt es sich um Park-, Platz- und Straßenneugestaltungen.

Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Stadtentwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung³⁴ (Plan 2023: 574.000) wurde mit 132% (rd. 758.000) in den Projekten der PA bereits übererfüllt. 97 der 101 Projekte weisen besonders auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Elemente aus. Im Bereich der Chancengleichheit trifft dies auf 9 Projekte zu.

In Oberösterreich war die erste Phase der Programmumsetzung auf den Strukturaufbau (Vorbereitung und Bildung von Stadtregionalen Foren, Initiierung und Umsetzung der Strategieprozesse) konzentriert. Ab 2019 kamen vermehrt auch auf diesen Strategieprozessen aufbauende Umsetzungsprojekte in die Genehmigung (bspw. Motorik- und Fitnessparks, Generationenparks, Leit- und Orientierungssysteme oder sonstige Freizeitanlagen).

Die Strategie in Wien ist ausgerichtet auf die Smart City-Rahmenstrategie und die Positionierung als Forschungs- und Innovationsstandort. Mit den genehmigten Projekten

³⁴ Indikator CO37

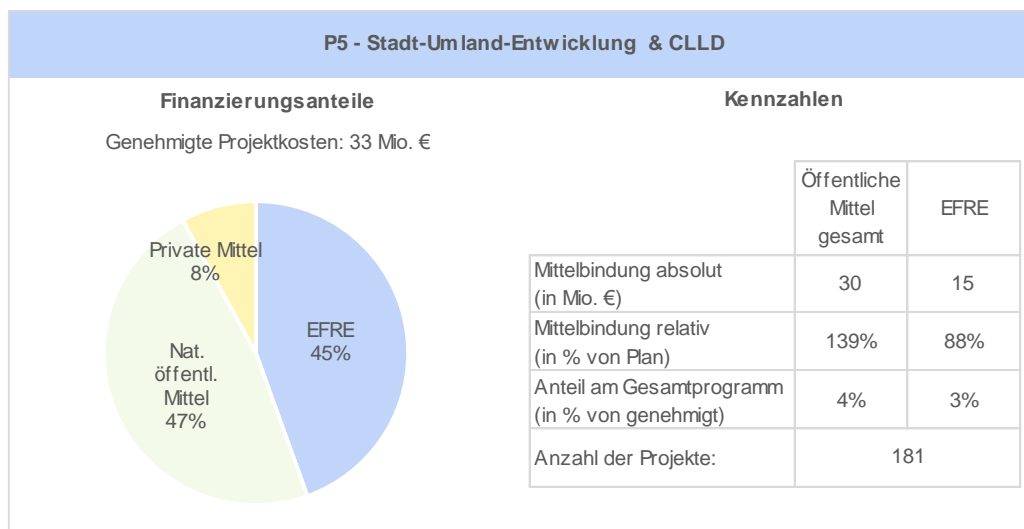
werden 57.765 m² Frei- und Grünraum³⁵ geschaffen oder saniert, womit der Planwert 2023 von 6.000 m² bereits weit überschritten ist. Die jährlichen Treibhausgasemissionen werden um 4.306 t verringert (Planwert 2023: 2.000 t/a).

³⁵ Indikator O12

4.5 P5: Stadt-Umland-Entwicklung & CLLD – Unterstützung der Stadt-Umland-Entwicklung und lokaler Entwicklungsstrategien

Die P5 ist generell ausgerichtet auf „Stadt-Umland-Entwicklung“ und einen innovativen CLLD-Pilotansatz. Sie wird in der Steiermark und in Tirol umgesetzt. Dafür sind mit etwa 17 Mio. € rund 3% der gesamten EFRE-Mittel geplant.

Abbildung 8: Kennzahlen zur Umsetzung P5 – Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 181 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 15 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 88% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden mit 7,2 Mio. € ca. 43% der in der PA5 geplanten EFRE-Mittel.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach etwa 3% auf die PA5 und von den insgesamt ausbezahlten 292 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 2% auf die PA5. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen sind die bisherigen Genehmigungen sowie insbesondere die Auszahlungen vergleichsweise wenig fortgeschritten.

In der Prioritätsachse 5 werden die beiden Thematischen Ziele 8 „Förderung der Beschäftigung“ und 9 „soziale Inklusion und Bekämpfung von Armut“ mit zwei Programmmaßnahmen umgesetzt.

IP8b – „Beschäftigungsfreundliches Wachstum“

Die Investitionspriorität 8b (IP8b) „Beschäftigungsfreundliches Wachstum durch Entwicklung des endogenen Potenzials“ ist auf das Spezifische Ziel Einbindung lokaler und regionaler Akteure zur Initiierung von Wachstumsimpulsen zur Schaffung und Sicherung von qualitätsvollen Arbeitsplätzen in den (Stadt-) Regionen der Steiermark ausgerichtet. Sie basieren auf Projektaufufen durch die zuständige Abteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung und sind vorwiegend auf die Standortentwicklung und

Mobilität in stadtreionalen Räumen ausgerichtet, die mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen verbessern werden. In der IP8b wurden bisher 53 Projekte mit rund 10 Mio. € (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Sie sind vorwiegend auf Standortentwicklung und Mobilität in stadtreionalen Räumen ausgerichtet, um mittelfristig die Wachstumsvoraussetzungen für die Ansiedlung und Entwicklung von Unternehmen sowie den Zugang der Beschäftigten zu Arbeitsplätzen zu verbessern.

IP9d – „Community led local development“

Die Investitionspriorität 9d (IP9d) „Community led local development“ zielt auf die verstärkte Einbeziehung lokaler Akteure in die Entwicklung und Umsetzung regionaler Entwicklungsstrategien Tirols ab. In der IP9d wurden bisher 128 Projekte mit 4,5 Mio.€ (EFRE-Fördermittel) genehmigt. Nach den ersten Genehmigungen, die in erster Linie noch Entwicklungsprozesse umfassten, kommen nun vermehrt auch entsprechende Investitionsprojekte in die Umsetzung (bspw. Attraktivierung von Ausflugszielen, Nutzung erneuerbarer Energien, Digitalisierung).

Der Planwert 2023 hinsichtlich der in Gebieten mit integrierten Entwicklungsstrategien lebenden Bevölkerung³⁶ (Plan 2023: 0,7 Mio.) ist mit rund 1,6 Mio.³⁷ in dieser PA bereits überschritten.

³⁶ Indikator O13

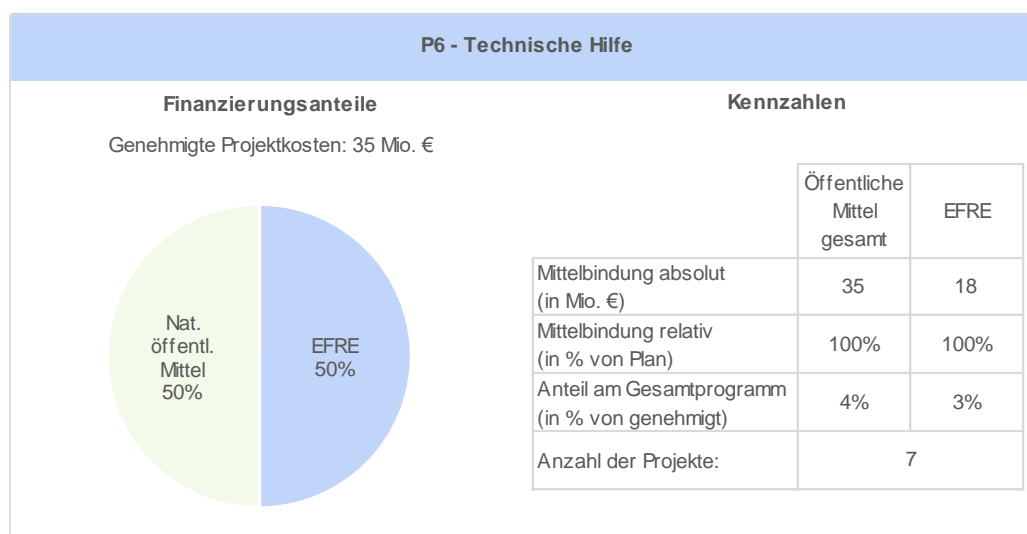
³⁷ Etwa 367.000 davon entfallen auf Tirol. Dazu kommt die Gesamtbevölkerung der Steiermark (1.246.395; Stand 01.01.2020), da sich die Entwicklungsstrategien auf das gesamte Gebiet des Bundeslandes erstrecken.

4.6 P6: Technische Hilfe

Die P6 beinhaltet Mittel der „Technischen Hilfe“, die den programmverantwortlichen Stellen insbesondere zur Programmadministration sowie zur Durchführung von Evaluierungen sowie Kommunikationsaktivitäten zur Verfügung stehen.

Im November 2019 wurde beschlossen, künftig auch im IWB/EFRE-Programm 2014-2020 von der Möglichkeit der Anwendung eines Pauschalsatzes im Rahmen der Technische Hilfe Gebrauch zu machen. Die Verwaltungsbehörde hat daher für die verbleibende Periodenlaufzeit ein Eigenprojekt vorgesehen, in dem alle Technische-Hilfe-Aktivitäten des IWB/EFRE-Programms und das noch für die verbleibende Programmlaufzeit zur Verfügung stehende Budget der Programmstellen aufgenommen wurde.

Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.12.2021)



Quelle: ATMOS-Monitoring, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden im Rahmen der TH-Pauschale EFRE-Mittelvolumen von 18 Mio. € genehmigt. Damit sind bereits 100% der EFRE-Mittel gebunden. Die erstmalige Anwendung der „TH-Pauschale“ erfolgte mit dem Zahlungsantrag im Dezember 2020. Dabei konnten Mittel in Höhe von ca. 13,6 Mio. € EFRE abgerufen werden, womit sich die Auszahlungen auf etwa 17 Mio. € EFRE-Mittel belaufen, was 95% der Planmittel entspricht.

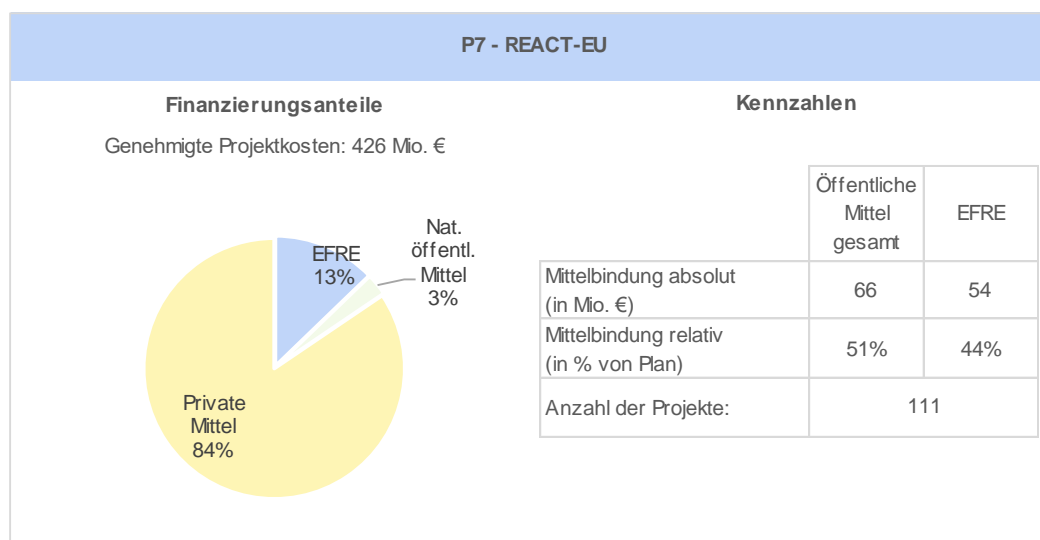
4.7 P7: REACT-EU

In etwa 2/3 der REACT-EU-Mittel werden für betriebliche Investitionen aufgewendet werden, um den positiven Konjunkturverlauf zu stärken. An die 300 Mio. € an zusätzlichen privaten Investitionen sollen damit ausgelöst werden, um neue Arbeitsplätze zu schaffen oder bestehende abzusichern und strukturelle Optimierungen in Richtung Innovation der Betriebe und Reduktion des CO₂-Ausstoßes zu erreichen.

Neben Investitionsanreizen für Unternehmen wird auf den Auf- und Ausbau von Kompetenzen im Bereich Forschung- und Innovation, insbesondere in den Bereichen „Digitalisierung“ und „grünes, CO₂-armes Wirtschaften“ gesetzt. Ergänzt werden diese Schwerpunkte durch Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Wien.

Für die P7 sind knapp 124 Mio. € EFRE-Mittel geplant, was etwa 19% der gesamten EFRE-Mittel ausmacht.

Abbildung 10: Kennzahlen zur Umsetzung P7 – REACT-EU (Stand 31.12.2021)



Quelle: ÖROK, Berechnung und Bearbeitung convelop

Bisher wurden in dieser Prioritätsachse 111 Projekte mit einem EFRE-Fördervolumen von 54 Mio. € genehmigt, was einem Umsetzungsstand von 44% der vorgesehenen EFRE-Mittel entspricht. Ausbezahlt wurden bisher aufgrund der kurzen Laufzeit lediglich ca. 1,6 Mio. €, was 1,3% der in der PA7 geplanten EFRE-Mittel entspricht.

Von den bisher insgesamt genehmigten 558 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen demnach etwa 10% auf die PA7 und von den insgesamt ausbezahlten 320 Mio. € EFRE-Mitteln entfallen 0,5% auf die PA7. Im Vergleich mit den anderen Prioritätsachsen sind die bisherigen Genehmigungen und Auszahlungen am wenigsten fortgeschritten, was aufgrund der kurzen Laufzeit zu erwarten ist.

In der Priorität 7 wird mittels der Investitionspriorität 13 umgesetzt und verfolgt damit das gleichnamige Thematische Ziel 13 „Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft“.

Mit 72 genehmigten Projekten stellen die Investitionen zur Unterstützung für Wachstum in Unternehmen den bisherigen Schwerpunkt der Umsetzung dar. Dabei handelt es sich um zukunftsorientierte Investitionen, etwa zur Anwendung neuer Technologien, zur Modernisierung und Digitalisierung oder expansive Projekte, die einen Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

18 Vorhaben wurden im Bereich überbetriebliche F&E&I-, Verbundprojekte und Transferkompetenzen genehmigt, in denen Forschungs- und Transferprogramme umgesetzt werden, die auf eine strategisch-orientierte Kompetenzentwicklung für „grüne, digitale Technologien“ bzw. „Life Sciences“ ausgerichtet sind. Hinzu kommen 8 Projekte zur Errichtung von FTI-Infrastrukturen.

7 Projekte wurden im Bereich „Themen- und Innovationsplattformen“ genehmigt, die dazu beitragen sollen, betriebliche Forschungs- und Innovationsaktivitäten in Wien auszubauen sowie diesbezügliche Kooperationen anzuregen.

In dieser PA wird zudem ein Projekt³⁸ zur CO₂-Einsparung in Betrieben durch die KPC umgesetzt, das als Pilotprojekt über nicht mit Kosten verknüpfte Finanzierungen abgerechnet wird und in sechs Bundesländern zur Umsetzung kommt.

³⁸ Das Projekt wird im Monitoringsystem als 6 Einzelprojekte (je Bundesland) geführt.

5. Abbildungs-, Tabellen- und Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Struktur und geplante Mittel des IWB/EFRE-Programms Österreich 2014-2020	7
Abbildung 2: Genehmigte Fördervolumen nach Finanzierungsquelle (Stand 31.12.2021)	8
Abbildung 3: Gebundene öffentliche Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2021)	9
Abbildung 4: Kennzahlen zur Umsetzung P1 – FTEI (Stand 31.12.2021)	16
Abbildung 5: Kennzahlen zur Umsetzung P2 – KMU (Stand 31.12.2021)	20
Abbildung 6: Kennzahlen zur Umsetzung P3 – CO ₂ -arme Wirtschaft (Stand 31.12.2021)	22
Abbildung 7: Kennzahlen zur Umsetzung P4 – Stadtentwicklung (Stand 31.12.2021)	24
Abbildung 8: Kennzahlen zur Umsetzung P5 – Stadt-Umland / CLLD (Stand 31.12.2021)	27
Abbildung 9: Kennzahlen zur Umsetzung P6 – Technische Hilfe (Stand 31.12.2021)	29
Abbildung 10: Kennzahlen zur Umsetzung P7 – REACT-EU (Stand 31.12.2021)	30

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Gebundene Mittel in Mio. € und Umsetzungsgrad in % (Stand 31.12.2021)	8
Tabelle 2: Umsetzung der thematischen EU-Codes (Top 20 Codes) (Stand 31.12.2021)	10
Tabelle 3: Genehmigte Projekte nach Branchen (TOP 15) (Stand 31.12.2021)	12
Tabelle 4: Genehmigte Projekte nach Regionalcodes (Stand 31.12.2021)	13
Tabelle 5: Umsetzung ausgewählter Programm-Indikatoren (Basis: Genehmigungen, Stand 31.12.2021)	14

Abkürzungsverzeichnis

ATMOS	Austrian Monitoring System des Austria Wirtschaftsservice
aws	Austria Wirtschaftsservice
BIP	Bruttoinlandsprodukt
CLLD	Community-Led Local Development („von der örtlichen Bevölkerung betriebene lokale Entwicklung“)
DG AGRI	Generaldirektion für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission
DG REGIO	Generaldirektion für Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
EK	Europäische Kommission
ESI	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EU	Europäische Union
F&E	Forschung und Entwicklung
FTEI	Forschung, Technologie, Entwicklung, Innovation
IoT	Internet der Dinge
IWB	Investitionen in Wachstum und Beschäftigung
JDB	Jahresdurchführungsbericht
JRC	Gemeinsame Forschungsstelle (Generaldirektion der Europäischen Kommission)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
ÖNACE	Österreichische Klassifikation der wirtschaftlichen Tätigkeiten
ÖROK Gst.	Geschäftsstelle der Österreichischen Raumordnungskonferenz
TH	Technische Hilfe
VO	Verordnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente